

## TextilWirtschaft

TextilWirtschaft 12 vom 19.03.2020 Seite 032 bis 033 / CORONA Finanzierung

### Wenn die Wände wackeln

#### **Unternehmen können Sonderkredite über ihre Hausbank bei der KfW beantragen – Experten raten, Mieten neu zu verhandeln und Darlehenstilgungen auszusetzen.**

Es ist so ähnlich wie während der Finanzkrise, als Angela Merkel sagte: „Ihre Einlagen sind sicher.“ Oder als der ehemalige EZB-Präsident Mario Draghi den Euro rettete, indem er beteuerte, die EZB werde alles dafür tun: „Koste es, was es wolle.“ Nun haben Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und Bundesfinanzminister Olaf Scholz deutschen Unternehmen Liquiditätshilfen während der Corona-Krise zugesichert – in unbegrenzter Höhe. „Da müssen wir einfach helfen, egal, ob es eine Milliarde mehr oder weniger kostet“, sagte Altmaier bei „Hart, aber fair“.

Doch wie kommen Unternehmen an die Kredite? Und wie schnell können Händler, für die die Lage aufgrund der Ladenschließungen existenzbedrohend ist, neue Mittel bekommen, um zahlungsfähig zu bleiben? Die Unternehmen können die von der Bundesregierung zugesagten Liquiditätskredite über ihre Hausbank bei der KfW beantragen. „Es handelt sich bei den KfW-Darlehen überwiegend um bereits bestehende Programme, für die der Bund u.a. Ausfallbürgschaften in Höhe von 80% übernimmt“, sagt Markus Fong, Teamleiter Corporate Finance Advisory bei der Onlineplattform für Mittelstandsfinanzierung **Compeon**. 20% können bei der Bank hängen bleiben.

„Die Förderkredite der Landesbanken sind für Unternehmer eine Möglichkeit, jetzt an Geldmittel zu gelangen. Sie sind natürlich keine Geldgeschenke. Unternehmer sollten beachten, dass sie die Kredite ablösen müssen – zu meist günstigen Konditionen“, so Fong. Allerdings kann bei diesen Programmen die Schnelligkeit verloren gehen. „Wir wissen aus unseren täglichen Gesprächen mit der KfW und den Unternehmen, dass dieser Prozess naturgemäß einige Zeit dauert“, so Fong. Das stelle gerade kleine und mittelgroße Unternehmen vor große Herausforderungen, die nicht über das nötige finanzielle Polster verfügten. „Um noch zielgerichteter Unterstützung zu leisten, arbeiten Förderbanken wie die KfW aktuell mit Hochdruck an neuen Förderprogrammen“. Fong rät Mittelständlern, die das nutzen wollen, vor dem Bankgespräch einen Liquiditätsplan mindestens für sechs Monate aufzustellen. „Jeder sollte für sich das Worst Case-Szenario skizzieren.“

Peter Frank von der Handelsberatung BBE empfiehlt kleinen Unternehmen, von den Soforthilfen Gebrauch zu machen, die einige Bundesländer gerade bereitstellen. In Bayern etwa können Firmen, die wegen der Corona-Krise in Finanznöte geraten, solche Mittel beantragen, wie Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger sagte. Notleidende Betriebe sollen unbürokratisch und sehr kurzfristig 5000 Euro bis 30.000 Euro bekommen, je nach Größe bzw. Mitarbeiterzahl. „Das hat auch bei der Flutkatastrophe vor ein paar Jahren gut geklappt“, sagt Frank.

Diese Gelder müssen – anders als die Überbrückungskredite, die über die Hausbanken beantragt werden – nicht zurückgezahlt werden. Auch in Berlin wird bereits darüber beraten. Auf EU-Ebene hatte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen angekündigt, mit einem Hilfsfonds über 25 Mrd. Euro anfällige Branchen zu stützen, um die konjunkturellen Folgen der Epidemie abzumildern.

Um den Betrieb während starker Umsatzeinbußen am Laufen zu halten, sollten Firmen auch die Kosten schnell senken. „Unternehmen sollten Warenlieferungen so schnell wie möglich stornieren“, so Frank von der BBE.

Modehändler könnten darüber hinaus evtl. von der Möglichkeit des Warenaustauschs Gebrauch machen und statt georderter Aprilware schon die Maiware bestellen. „Viele Lieferanten werden sich vermutlich bereiterklären, bereits geordnete Ware zu stornieren“, so Frank. „Sie müssen wohl oder über mitspielen.“ Auch der Lieferantenkredit mit längeren Zahlungszielen gehört hierzu. Marc O'Polo habe von sich aus allen Kunden 60 Tage angeboten.

Alexander Kipp von Fashionconsult schlägt Firmen dringend vor, das Kostenthema anzugehen. Unternehmer sollten alle Abbuchungsaufträge in den Buchungsblättern durchgehen und überlegen, wie sie Stundungs- oder Reduzierungsvereinbarungen erreichen können. Schnellen Erfolg verspreche, bei dem Bankberater eine Tilgungsaussetzung der laufenden Kredite zu beantragen. „Bis zu einem Zeitraum von fünf Monaten darf das der Firmenkundenbetreuer meist selbst entscheiden“, so Kipp.

Es sei ratsam, sofort mit dem Vermieter über mögliche Mietstundungen oder besser noch Mietreduzierungen zu sprechen. Das Modehaus Ebbers in Warendorf habe für drei Monate die Miete um die Hälfte reduzieren können. Beim Kostenreduzieren hilft auch das Angebot des Bundes, Steuerzahlungen zu stunden und Vorauszahlungen zu senken. „Das wird vielen kleinen Unternehmen schon eine Erleichterung bringen“, glaubt Frank.

Sarah Speicher-Utsch

*Speicher-Utsch, Sarah*

Bildunterschrift: Foto: Getty Images

<b>Quelle:</b>	TextilWirtschaft 12 vom 19.03.2020 Seite 032 bis 033
<b>ISSN:</b>	0040-487X
<b>Ressort:</b>	CORONA Finanzierung
<b>Schlagworte:</b>	Finanzierung Wirtschaftskrise Krankheiten Krisenmanagement
<b>Land:</b>	Deutschland
<b>Dokumentnummer:</b>	20200319531385

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.genios.de/document/TW\\_20200319531385%7CTWA\\_20200319531385](https://www.genios.de/document/TW_20200319531385%7CTWA_20200319531385)

Alle Rechte vorbehalten: (c) dfv Mediengruppe

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH